

Ruschein, 31. Juli 2025

# MEDIENMITTEILUNG

---

## **Der Bundesbrief ist bis heute aktuell**

### **Nationalrätin Magdalena Martullo-Blocher spricht bei der Halla Crestas in Ruschein zum 1. August**

Magdalena Martullo-Blocher, Unternehmerin der EMS-CHEMIE und Nationalrätin, sprach in ihrer Rede zum 1. August über die jahrtausendealte Geschichte von Ruschein. Schon in der Bronzezeit gab es Besiedlungen auf der Sonnenterrasse hoch über dem Tal. Ab dem frühen Mittelalter bestimmten verschiedene Herren über das Leben der Bauern und verlangten Abgaben. Schritt für Schritt erkämpften sich die Menschen in der Region ihre Unabhängigkeit. Martullo erinnerte an die Ilanzer Artikel von 1524 und 1526, die für die demokratischen Rechte der Surselva und die Gründung des Freistaats der Drei Bünde eine herausragende Bedeutung hatten. Die Bewohner der Gerichtsgemeinde Gruob aber verlangten mehr Unabhängigkeit: 1538 kauften sie sich von den bischöflichen Hoheitsrechten los. Frei sein und über die eigenen Angelegenheiten entscheiden – Grundprinzipien, die den Menschen in der Surselva genauso wie den Eidgenossen auf dem Rütli 1291 wichtig waren.

Der Bundesbrief von 1291 ist auch heute noch aktuell. Die alten Eidgenossen hielten alles Wesentliche auf kaum mehr als eine A4-Seite fest: kein fremdes Recht, keine fremden Abgaben und Strafen. Das vom Bundesrat mit der EU ausgehandelte Vertragspaket hingegen mit seinen über 20'000 Seiten Gesetzestexten zum Übernehmen stehe dem Anliegen der Vorfahren diametral entgegen, so Martullo. Die Schweiz würde sich verpflichten, heutiges und künftiges EU-Recht automatisch zu übernehmen und fremde Richter am Europäischen Gerichtshof hätten das letzte Wort.

Die Eidgenossenschaft werde immer noch von der "Arglist der Zeit" bedroht. Deshalb brauche es Bürgerinnen und Bürger, die mutig hinständen und sich gegen eine Bevormundung wehrten. Die Schweiz, ein Volk von Minderheiten, gehe schon seit

734 Jahren erfolgreich ihren Weg in Freiheit und Unabhängigkeit. Das funktioniert nur aufgrund der dezentralen, praktischen Lösungen. "Deshalb feiern wir Schweizer auch nicht in Bern auf dem Bundesplatz, sondern gemeinsam draussen in Dörfern wie in Ruschein. Gerade die Menschen in den Bergregionen wissen seit Jahrhunderten, dass Freiheit auch Verantwortung beinhaltet. Man muss selber hinstehen und anpacken."

\* \* \* \*